

Grußwort des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung NRW zur Eröffnung von MedPilot am 6.2.2003

Sehr geehrte Damen und Herrn, liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Vertreter der Landesregierung Nordrhein-Westfalens, im BLK-Sprachgebrauch des „Sitzlands“-freue ich mich, Sie in der größten Stadt Nordrhein-Westfalens, in einer der schönsten Bibliotheken und vor allem einer Bibliothek mit europaweiter Bedeutung **bei der Freischaltung von MedPilot begrüßen zu können.**

Namentlich begrüßen möchte ich den Präsidenten der Wissenschaftsgemeinschaft Gotfried Wilhelm Leibniz, **Herrn Henkel**, den Vertreter des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale sicherung, **Herrn Ministerialdirektor Dr. Winter**, den Vorsitzenden des Beirats der ZBM, **Herrn Prof. Dr. Müller-Wieland** und die Vertreterin der Deutschen Forschungsgemeinschaft, **Frau Dr. Eckelmann**. Ich freue mich auch über die Teilnahme zahlreicher Professorinnen und Professoren der Universität zu Köln und anderer Hochschulen und begrüße die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZBMed und bedanke mich bei Herrn Korwitz für die Einladung zu dieser Veranstaltung.

Vor vier Jahren fand hier in Köln eine vergleichbare Veranstaltung statt: Die Eröffnung der „Digitalen Bibliothek NRW“. Mittlerweile wird diese in jedem Monat weit über 1 Mio. Mal aufgesucht.

MedPilot ist eine konsequente fachliche Fortsetzung und Ergänzung des Landesprojekts „Digitale Bibliothek NRW“, das mein Haus seit 1998 maßgeblich finanzierte. In der Digibib NRW wurden und werden bis heute im Hochschulbibliothekszenrum in Köln die Software und zentrale Hardware bereitgestellt. Die einzelnen Hochschulbibliotheken

installierten lokale Sichten der örtlichen Angebote, die vor allem Datenbanken, digitale Zeitschrifteninhalte, Lernprogramme und Multimedia-Bücher beinhalteten.

Eine Anbindung an das in NRW entwickelte Dokumentbestell- und -liefersystem JASON war von vorneherein gegeben, heute auch der Online-Fernleihe .

Die Verantwortung, insbesondere auch für die Finanzierung der digitalen Inhalte, ging in den letzten Jahren im Rahmen der Hochschulautonomie zunehmend auf die Hochschulen über. Daher wurden vermehrt maßgeschneiderte Angebote erstellt, die der Weiterentwicklung von Forschung und Lehre dienen.

Die DigiBib ist sehr stark bibliothekarisch geprägt, umfasst dafür aber alle Fachgebiete. MedPilot beschreitet einen fachlich orientierten, landesübergreifenden Weg. Mit MedPilot kommt ein besonders endnutzer-orientiertes Produkt auf den Markt. Das MedPilot-Portal verzichtet auf manch fachbibliothekarische Termini und konzentriert sein Angebot auf den unmittelbaren Bedarf der Nutzer aus der Medizin. MedPilot profitiert sicherlich von den vielfältigen Erfahrungen mit virtuellen Bibliotheken, wie wir sie seit 4 Jahren in den NRW-Hochschulen sammeln konnten.

Die ZBMed als überregional orientierte Bibliothek eröffnet in Kooperation mit dem DIMDI und weitgehender Finanzierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft den Zugang zu fachlich wichtigen, z.T. selbst erstellten Datenbanken, zu großen medizinischen Bibliothekskatalogen, zu einer selbst erstellten evaluierten Linksammlung und hat eine Möglichkeit zur Online-Bestellung und zum Pay-per-view auf Datenbankinhalte wie auch Zeitschriftenartikel für jeden Forscher geschaffen. Ein Profildienst wird das Angebot erweitern.

Für besonders bemerkenswert halte ich die Tatsache, dass die ZBMed in einem Vorprojekt eine extensive Kundenbefragung zu Bedarf und Nutzung medizinischer Informationsressourcen durchgeführt hat. 1.900 Antworten wurden in Kooperation mit dem Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung, auch einer WGL-Einrichtung, ausgewertet und in die Grundlagenarbeit für

MedPilot mit eingebracht. So entstand ein Informationsportal, das exakt auf die Wünsche der Nutzer zurechtgeschnitten ist. MedPilot wird auch zukünftig evaluiert werden: ein Nutzerbeirat wird eingerichtet und eine Evaluierungsstudie zusammen mit dem Seminar für Soziologie an der Universität Bonn durchgeführt.

MedPilot baut auf Kooperation, mit dem DIMDI wie auch mit Verlegern, die ihre Zeitschrifteninhalte im Pay-per-view-Verfahren zur Verfügung stellen. Bemerkenswert ist, dass die Verlage Springer und Kluwer für MedPilot erstmals ihre Volltexte zur *Speicherung* beim DIMDI zur Verfügung gestellt haben, zumal ich aus den Verhandlungen mit den Verlagen immer höre, dass verlagsseits eine diesem Verfahren gegenüber "aufgeschlossene" Haltung nicht besteht. Andere Verleger stehen kurz vor dem Vertragsabschluss. Dies tun sie natürlich nicht uneigennützig, verdienen sie doch mit jedem Abruf. Das muss in einer Marktwirtschaft ja grundsätzlich so sein.

Eine Entwicklung bereitet dem Bund und Ländern jedoch große Sorge. Die Zeitschriftenpreise steigen seit vielen Jahren exponentiell an. Die Steigerungen der Bibliotheksetats können damit nicht Schritt halten, es werden Zeitschriften abbestellt. Infolgedessen droht das Angebot wissenschaftlicher Zeitschriften an unseren Hochschulbibliotheken massiv zurückzugehen.

Zur Zeit wird diskutiert, ob die Wissenschaftler bzw. deren Fachgesellschaften den Publikationsprozess mehr in die eigenen Hände nehmen sollten. Auch hier müssten sich ZBMed und DIMDI ggf. positionieren – in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, gefördert von der DFG. Denkbar wäre eine Online-Zeitschrift, die als alternative Publikationsform Wissenschaftlern und Praktikern kostengünstig zur Verfügung steht.

Das Land NRW selbst prüft, in welcher Form es sich an Initiativen und Alternativen zur zeitgemäßen, bedarfsgerechten Informationsversorgung fördernd beteiligen kann, denn weder

ohne Kooperation noch ohne Konkurrenz kann eine Lösung der Probleme der Informationsgesellschaft zukunftssicher werden.

Medizin-Information ist eine eminent wichtige Ware. Die Nutzungsdaten, die die ZBMed vorlegt, beweisen das immer wieder. Mit MedPilot wird diese Ware nun in einer angemessenen, kundenfreundlichen Verpackung, oder, wenn Sie wollen „Versandart“, dem Kunden angeboten.

So wünsche ich dem MedPilot, dass er die Wissenschaft, die Forschung, die Produktion und die Praktiker in der Medizin, der Gesundheit, der Ernährung und der Umwelt umfassend unterstützt und freue mich, beim Start des neuen Portals dabei zu sein.

Dies ist auch der Zeitpunkt, **anderen Beteiligten zu danken**, insbesondere **DIMDI**, dem **Bundesgesundheitsministerium** und der **DFG**.

Der Ausschuss Forschungsförderung der BLK hat, wie ich erfreut höre, der Erweiterung des Aufgabenspektrums der ZBMed zugestimmt. Für die Hilfe bei der Beseitigung bürokratischer Hemmnisse möchte ich deshalb einen besonderen Dank auch an die Adresse des Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, **Herrn Henkel**, richten.

Der **ZBMed** wünsche ich bei dieser Gelegenheit, dass die hervorragende Kooperation im „Informationsverbund Medizin“ mit DIMDI erfolgreich fortgesetzt wird.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf die Präsentation durch **Frau Dr. Schneider**, der ich an dieser Stelle für die geleistete Projektarbeit ebenfalls ganz herzlich danke.